

Homepage - Langversion
**Ein kurzer Überblick über die
Geschichte der Trachtenmusikkapelle Ebenau**
Kurzgefasster Auszug aus der Festschrift 2000

Konrad Füller - die Anfänge

1850 gilt als das Gründungsdatum der Musik Ebenau, weil damals Konrad Füller, der erste bezeugte Kapellmeister der Musik Ebenau, von Kramsach (in Tirol) aus nach Ebenau eingewandert ist, um im Hüttenwerk Ebenau Arbeit zu suchen. Hier ist er wahrscheinlich bald in leitender Funktion in eine wahrscheinlich schon bestehende Werkskapelle eingetreten.

1874 bis 1877 löste sich infolge wirtschaftlichen Niedergangs der Industriebetrieb in Ebenau auf. Daraufhin dürfte sich auch die Werksmusik Ebenau aufgelöst haben, allerdings nur dem Namen nach. Sie hat aber mit großer Wahrscheinlichkeit ihre musikalische Tätigkeit nie eingestellt, ab jetzt allerdings unter der Bezeichnung „Musik Ebenau“.

Ringsum bekannt!

Wie schon unter Konrad Füller und seinem Sohn Franz Waschl so muß sich auch die Kapelle unter den folgenden Kapellmeistern Josef Koch (von ca. 1900 bis ca. 1903) und Matthias Nußbaumer (von ca. 1903 bis 1912) großer Beliebtheit erfreut haben, weil allgemein berichtet wird, daß die Ebenauer Musik im weiten Umkreis, von St. Gilgen bis zur Stadt Salzburg, zu Feierlichkeiten eingeladen wurde.

Die erste Tracht

Die nächsten Kapellmeister der Musik waren Josef Teufl (von 1912 bis 1915) und Franz Tagelöhner (von 1915 bis 1924). In dieser Zeit, die Jahre 1914-1918 bei kriegsbedingt stark eingeschränktem „Musikbetrieb“ natürlich ausgenommen, bestand die Musik aus 11 Musikern. Demnach dürfte die Zahl der Musiker seit der Gründung ziemlich konstant geblieben sein.

Aus der Zeit unter Kapellmeister Johann Teufl I. (von 1924 bis 1928) ist als herausragendes Ereignis für die Musik Ebenau 1925 das 75-jährige Gründungsfest überliefert. Dabei wurde der Ebenauer Musik von der Gemeinde Ebenau ein Jubiläumstab überreicht. Vom Reingewinn des Festes konnte die Musik das erste Mal eine eigene Tracht anschaffen (grüne Röcke, schwarze Hosen). Vorher hatten die Musiker entweder die Schützenuniform oder „zivil“ einen einigermaßen einheitlichen schwarzen Anzug getragen.

Unter Kapellmeister Johann Teufl II. (von 1928 bis 1952) ist dann die Zahl der Musiker auf ca. 20 angewachsen. Geprobt wurde meistens im Gasthof Neuhäusl, weil der Kapellmeister dort Wirt war.

Schwierige Zeiten

Der politische Zwang, der während der Herrschaft des Nationalsozialismus allgemein auf alle Vereine ausgeübt wurde, fand dann seinen Niederschlag in den „Satzungen der Musikvereinskapelle Ebenau“ vom 22. November 1939. Einige Auszüge daraus lauten folgendermaßen: *„Zweck des Vereines: Pflege der Musik, Teilnahme bei Veranstaltungen der NSDAP, kirchlichen und ortsüblichen Feiern sowie bei Anlässen privater Natur. Mitgliedschaft: Mitglieder des Vereines können nur Arier deutschen oder artverwandten Blutes werden. Personen, bei welchen auch nur ein Großelternanteil Jude oder jüdischer Mischling ist, können die Mitgliedschaft nicht erwerben.“*

Mit den Statuten aus dem Jahre 1939 hat also die Musik Ebenau wiederum eine Wandlung durchgemacht: Von der „Werksmusik“ (1850-1874) über die „normale“, nicht vereinsmäßig organisierte „Musikkapelle“ (1874-1939) bis hin zur „Musikvereinskapelle“, aus politischem Zwang heraus so organisiert. Während des Zweiten Weltkrieges hat es nur einen Restbestand der Musik gegeben. Weil Johann Teufl (II.) dann auch zur Wehrmacht eingezogen wurde, hat zwischendurch Florian Döllerer (1939-1942) die Kapelle übernommen. Gegen Ende des Krieges, als es praktisch überhaupt keine Musiker mehr im Ort gab, wurde bei Trauerfeiern von nur einem Mann auf dem Feuerwehrturm zum Gebet geblasen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg ging es der Ebenauer Musik ähnlich wie auch anderen Vereinen. Gefallene Mitglieder waren zu beklagen (z.B. Josef Brandstätter/Zaglauer), einige Musiker haben aufgrund ihrer schweren Verletzungen nach der Rückkehr in die Heimat nicht lange überlebt (Lambert Mair), andere konnten erst spät aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehren (z.B. Franz Innerberger).

Die Vereins-Statuten unter der Hoheit der NSDAP waren natürlich außer Kraft, die „Musikkapelle“ Ebenau existierte wieder wie vor dem Zweiten Weltkrieg ohne echte statutenmäßige Organisation, jedoch angelehnt an das bestehende Vereinsrecht, d.h. es gab einen Kapellmeister, je nach Bedarf einen Obmann, eine Jahreshauptversammlung mit Entlastung des Kassiers usw. 1950 wurde das 100-jährige Bestandsjubiläum gefeiert.

Der Aufschwung nach dem Krieg

1952 übergab der langjährige Kapellmeister Johann Teufl (II.) die Leitung der Kapelle an Albert Karl, der noch im selben Jahr das Amt des Kapellmeisters an Johann Hütter übergab. Unter Kapellmeister Johann Hütter (1952-1974) wurden dann allgemein die materiellen Verhältnisse etwas einfacher. 1952 konnte sich die Musik eine eigene Uniform anschaffen - die sogenannte „blaue Uniform“. Wegen des wachsenden Fremdenverkehrs wurden damals auch erstmalig Platzkonzerte eingeführt. 1960 konnte auch der Salzburger Anzug, dem Wunsch der Heimatpflege nach bodenständigen Musiktrachten entsprechend, als zweite Musikuniform angeschafft werden.

1967 folgte auch die Musik Ebenau, mittlerweile ca. 30 Mann, dem allgemeinen Trend und stellte als eine der letzten Musikkapellen im Land Salzburg die Instrumentierung mit hohem finanziellen Aufwand auf die „Tiefe Stimmung“ um.

1971 erfolgte die Neueinkleidung mit der „Flachgauer Festtagstracht“. In einer Konzertankündigung vom 19. November 1972 nennt sich die Musik das erste Mal (schriftlich) „Trachtenmusikkapelle“. Die Organisation blieb aber weiterhin gleich, d.h. angelehnt an das Vereinsrecht, aber ohne vereinsmäßige Anmeldung.

Die Trachtenmusikkapelle - eine Institution!

Mit Kapellmeister Johann Pöckl (1974-1990) begann die Wandlung zu einem neuen Selbstverständnis der Musik Ebenau: Die Musikkapelle umfaßte neben traditionellen Stücken (Märsche, Polkas, Walzer) und Bearbeitungen der Klassiker (z.B. Opernouverturen) schrittweise auch modernere Stücke. Die zunehmende materielle Absicherung (Neueinkleidung 1982) schraubte auch die Anforderung an die Musik sowohl quantitativ wie auch qualitativ hinauf. Der Musikernachwuchs wurde u.a. auch durch den ungeheuren persönlichen Einsatz des Kapellmeisters neu organisiert, auch weibliche Musiker fanden Zutritt in die Musikkapelle, - ein längst überfälliger Schritt! Die Frühjahrskonzerte wurden genauso wie das Adventblasen allmählich institutionalisiert. Impulse für die Trachtenmusikkapelle Ebenau gingen sicher auch von der Einrichtung eines neuen Probenlokals in der ehemaligen Turnhalle der Volksschule 1987 aus. Johann Pöckl bereicherte das musikalische Programm unserer Musik nicht zuletzt durch seinen selbstkomponierten Marsch „Gute Freunde“.

Von 1990 bis 1995 übernahm Matthias Pöckl, langjähriger Vizekapellmeister, die Leitung der Kapelle. Besonders beliebt ist sein rhythmisch ansprechendes und harmonisches Arrangement des „Vater unser“. 1992 war wiederum eine Neueinkleidung nötig, 1994 wurde der Musikpavillon im ehemaligen Brunnengarten eingeweiht. Er dient seitdem als passender Ort für Platzkonzerte und Feiern aller Art. 1995 hat Matthias Pöckl die Leitung der Musikkapelle an Josef Fagerer übergeben, der bis heute mit großem Erfolg für die musikalischen Belange verantwortlich zeichnet. Seit 1996 gibt es auch für die Sommersaison als quasi stehende Einrichtung die Zusammenarbeit Joghurt (= Jugendtreff) - Prangerschützen - Musikkapelle für eine sommerliche Festfolge. Seit 1997 laufen die Planungen für unser großes, 150-jähriges Gründungsjubiläum im Jahre 2000!

Ein Exkurs: die Emaus-Jünger

Unter der Initiative eines Mitgliedes der Musik Ebenau, Andreas Zenker, fanden sich 1988 einige junge Musiker zusammen und musizierten mit viel Schwung auf den alten Instrumenten der „hohen“ Stimmung. Anfangs bereitete das Blasen auf den schrottreifen Instrumenten einiges an Schwierigkeiten, das Instrumentarium wurde über die Jahre jedoch immer wieder verbessert, und durch intensive Probenarbeit kristallisierte sich dieses Ensemble als eine beliebte Blasmusikgruppe heraus. Ganz bewußt wurde neben der „hohen“ Stimmung auch in der alten Besetzung mit Helikon, Basstrompete, Es-Trompeten und Es-Klarinette gespielt. 1998 feierten die Emaus-Jünger ihr 10-jähriges Gründungsjubiläum. Es gab ein gelungenes Fest u.a. mit einem hochkarätig besetzten Emaus-Festorchester und einem Treffen der letzten „hochgestimmten“ Blaskapellen Österreichs. 1999 wurde für das österreichische Blasmusikmuseum in Oberwölz (Stmk.) der Radetzky marsch von Johann Strauß sowohl in „hoher“ Stimmung als auch in Normalstimmung zum objektiven Vergleich beider Stimmungen aufgenommen.

Unsere Trachtenmusikkapelle heute - eine kleine Zustandsanalyse:

Die Trachtenmusikkapelle Ebenau umfaßt heute ca. 32 Mitglieder, davon sind (leider nur) 6 weiblich. Die Altersstruktur zeigt einen gesunden Schwerpunkt bei der Jugend (Durchschnittsalter 25,8 Jahre, Tendenz sinkend). Die meisten Musikerinnen und Musiker haben eine solide musikalische Ausbildung entweder im Musikschulwerk oder privat genossen. Die Zahl unserer Leistungsabzeichen insgesamt liegt (derzeit: 1999) bei 18. 1999 gab es mit Evelyn Lechner (Horn) das erste goldene Leistungsabzeichen in unserer Kapelle.

Wir begleiten unseren Ort musikalisch durch das gesamte Jahr. Ca. 25 Ausrückungen der gesamten Musikkapelle und 20 Ensembletermine (Blechquartett, Klarinetten trio, Schlagwerkensemble usw.) gestalten und umrahmen die verschiedensten heiteren und traurigen Begebenheiten, auch Ausrückungen außerhalb des Ortes werden wahrgenommen. Dazu kommen noch ca. 45 Gesamt-Proben und 40 Ensembleproben pro Jahr. Alles zusammen ergibt das ca. 130 Zusammenkünfte der Musikerinnen und Musiker pro Jahr!!! Diese zeitliche Anforderung rückt die Musik damit schon deutlich vom Begriff „Hobby“ in Richtung „ehrenamtliches Engagement mit nebenberuflichen Ansprüchen“!

Und trotzdem! „Musikkameradschaft“ ist ein Begriff für lebenslange Freundschaften, das gemeinsame Musizieren unter fachkundiger Leitung läßt viele Probleme des Alltags in den Hintergrund treten, die Harmonie der Musik greift auf Körper und Seele über und verbreitet noch dazu festliche Freude für andere bei vielen Gelegenheiten! Die Blasmusik bietet also für die jugendlichen Musikerinnen und Musiker eine sinnvolle Herausforderung, für die Erwachsenen eine entspannende Bewährung im Freundeskreis und für unseren Ort Ebenau einen kulturellen und sozialen Kristallisationskern!

Meinhard Leitich (2000)

Aktuelle Ergänzung:

Von August 2000 bis 31.12.2003 führte Hermann Fuchsberger (auch Komponist unseres Jubiläumsmarsches) unsere Musikkapelle als Kapellmeister.

Seit 1.1.2004 führt Evelyn Lechner unsere Musikkapelle als Kapellmeisterin!!